



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens/ von den Barbarischen Händen/ die ihm Gewalt anthun.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

2. Von denen barbarischen Händen.

ALapis eum ceciderunt, alii autem palmas in faciem ejus dederunt: sagt der H. Matth. cap. 26. und der Heil. Marcus setzt noch darzu: Coeperunt quidam conspuere, & velare faciem ejus, & colaphis eum cadere. *Marc. 14.* Und der Heil. Lucas: Et velaverunt eum, & percutiebant faciem ejus. *Luc. 22.* Die grausame Tyranny und Lasterung, welche diese grimmige Syger-Thier an Jesu übten / waren so erbärmlich und entsetzlich / daß selbige weder Evangelist / noch Sybilla / ja kein einziger Prophet genugsamb und nachdrücklich beschreiben und uns vorstellen kan. O ihr barbarische Hand / was thut ihr nicht; einer gibt Jesu ein grausame Maultaschen / der andere schlägt ihn mit der Faust dergestalten in das Angesicht / daß sogar das Heilige Blut hervorspringte. O Lieblichster Jesu / wer wird sich können einhalten / daß er seine Thränen mit diesem Blut nicht vermische. Es ist Zeit / O meine Seele; ach es ist Zeit zu weinen. Dieser reißt dir den Bart aus und der andere die Haar / dich leydest du O sanftmüthiges Lämlein; und anstatt daß du an ihnen das Böse rächest / so erzeigest du ihnen Guts; ja das höchste Gut selbstest du ihnen geben. O wer wird sich über diese Heroische Tugend nicht verwundern. Dieser wirfft dich zu Boden / jener stößet dich dergestalten mit dem Fuß / das du widerumb in die Höhe auffspringest: Und du mein süßester Jesu / thut nicht einmahl den Mund auf dich zubeklagen / sondern bist zufrieden / mir und allen diesen Höllichen Feurien dein großmüthiges Herz zu eröffnen / uns den Eingang zu machen. Wer wird dich nicht lieber

mein Jesu/ du gewaltiger Liebhaber so jemahl gewesen / und noch seyn wird von dem gantzen Menschlichen Geschlecht; sie haben dich so gar mit Schuhsohlen gestossen/ wie ein Dollmetscher übersetzt: Crepidis & sultibus ceciderunt: Man hat dich mit Stecken auf dein Heil. Haupt geschlagen; die Gerichts-Diener haben diesem Trauer-Spiel bengewohnt: Es war keine Verschimpffung/ keine Lächerung und Gottlosigkeit mehr zu erdencken/ welche sie nicht an dir verübet haben/ ihr rasen und toben zu befriedigen/ der H. Chrysostomus erweist es: Sicut ipse nihil lenitatis pratermisset, sic illi nihil contumeliae, nihil impietatis: Es hat sich ein Streit begeben/ sagt er/ zwischen dir/ O mein Jesu/ und zwischen ihnen: Der deinige war ein Streit der Sanftmuth/ und der ihrige ein Streit der Grausamkeit: der deinige war lauter Barmherzigkeit und Süßigkeit / der ihrige war ein Streit der Gottlosigkeit: du O mein Jesu klopfetest an die Thür ihres Herzens/ ihnen das Leben zu geben; sie aber schlugen dich/ damit sie dich deines Lebens beraubten: du hast keine Gedult noch Sanftmuth gespahret/ sie zu gewinnen; und sie haben keine Grausamkeit noch Verspottung gespahret/ dich zu verhöhnen und in das Verderben zu bringen.

Unmenschliche Grausamkeit/ O freventliche Unschambarkeit der Menschen! aber O grosse Güttigkeit/ O wunderbarliche Gedult und Sanftmuth! O unerhörte Lieb meines Jesu! wer wird dich nicht lieben/ O mein Gott/ nach so vielen empfindlichen Proben deiner Liebe; wer wird dich nicht anbetten / nach so scheinbahren Zeichen deiner Gottheit? wer wird dir nicht nachfolgen/ nach so vielen vortrefflichen und herzlichen Exempeln: *Univerſa magno animo ſuſtinebat,*

N

docens

docens nos injurias tolerare: sagt Euthimius. Wer wird nicht diese Geheimnus volle Lehr ohne aufhören betrachten? *Hæc meditari, dixi sapientiam: In his justitiæ mihi quæstiones constitui, in his plenitudinem sapientiæ, in his divitias salutis, in his copiam meritorum. S. Bern. Serm. 43. in cant.* In dieser Betrachtung/ sagt der Heil. Bernardus: finde ich die Vollkommenheit der Tugend/ die vollkommene Weißheit/ die Schatz des Heyls/ und den Ueberfluß der Verdiensten.

Ey so betrachtet dann/ liebste Seelen/ betrachtet was Iesus diese ganze Nacht gelitten hat. Und laßet/ Gott niemahl vor euren Augen zu verlieren/ wollen alle Schmach und Lasterung dieser Majestät demahl seynd angethan worden/ als man ihm die Augen verbunden hatte. Wann ihr glaubt/ liebste Seelen/ daß euch Gott siehet/ so spent ihr ihm gewiß nicht im Angesicht durch eure Unehreerbietsamkeit; ihr werdet ihm wohl keine Maultaschen geben durch die Unrechtheit eurer Hände; ihr werdet ihn nicht verletzen durch eure Hochmuth und Ehrgeiz; ihr werdet nicht die Haar ausrauffen/ durch euer Ehrabschneiden und Dieberey; ihr werdet ihn nicht zu Boden werffen durch Unterdrückung der Unschuldigen; ihr werdet ihn nicht schlagen/ durch euere Unbarmherzigkeit/ und werdet keine Finsternuß suchen/ ihn zu beleidigen. Liebste Seelen/ er siehet uns an allen Orten; im hellen Tag und in der Finsternuß/ in Einsamkeit und bey Gesellschaften/ er höret alles/ was wir reden/ gleich wie von diesen freventlichen und vermessenem Zungen die Lästern gehört hat/ welche Spottweisz sagten: *Prophetiza &c.* wie im folgenden Theil zu betrachten